schwärzt einen Gegenstand, macht ihn körperlich schwarz, dunkel, trübe aussehen: Der Rauch schwärzt den Vallen, die Klüge; Gewüß den Stimmel, usw. / h) bildlich zu g: Nun schwärzte seine Seele | der Bonn. **S. / i**) befechten: Die Vasser, die ihn schwärzen. **Seine.** — 2) etwas schmuggelnd wohin bringen, eig. und übertr. || **Schwärzer**, der, —s; uw.: Schmuggler. || **Schwärzlich**, **Ev.:** an Farbe dem Schwarz ähnlich.

Schwätz, der, —es; —; Schwätzchen: das Schwätzen und dessen Inhalt, Geschwätz. — Als **Bstiv.** (f. schwätzen) in: Schwätzmarkt, Ort, wo man zum Schwätz zusammenkommt, viel geschwätzt wird; Schwätzmaut; Schwätzsucht, schwätzsüchtig. || **Schwätzlein**, die; —en: leichtes Geschwätz. || **Schwätzen**, intr. (haben): ein bißchen schwätzen (auch: schwätzen). || **Schwätzen**, (**Schwätzen**), intr. (haben): plaudern — nam. oft tabelnd; auch tr.: Er schwätz Erbsichtung und tr., rbez., mit Angabe der Wirkung: Sich, einen halbt schwätzen; Die ihr mit in das Spoh geschwätzt. **S.;** auch rbez.: Die Sache hatte sich weiter geschwätzt, durch Schwätzen verbreitet. || **Schwätzer**, der, —s; uw.: jemand, der — und sofern er — schwätzt (weiblich: Schwätzerin); auch eine Gattung Vögel, Cinculus. || **Schwätzerlei**, die; —en: Geschwätz. || **Schwätzerlich**, **schwätzig**, **schwätzigst**, **Ev.:** in der Weise eines Schwätzers, zum Schwätzen geneigt.

Schwéb, der, —(e)s; 0: (selten) die Höhe (f. d. 8) eines großen Gewässers. || **Schwébe**, die; (—n: 1) Schwébe. — 2) etwas, worauf — und sofern darauf — etwas oder jemand sich schwebend befindet: Soß in der Schwébe des Baumes. **S.;** häufiger (ohne **Mz.**): der Zustand des Schwébens: Eine Person oder Sache ist, befindet sich in der Schwébe; sie in der Schwébe lassen, halten; Sich in der Schwébe halten, in die Schwébe bringen. — 3) als **Bstiv.**, **z. B.:** Schwébebahn, elektrisch in einem Gerüst hangend betriebene; Schwébeband, f. Hagel 4; Schwébebrück, f. Fähr 2; Schwébesteige, Bombylius; Schwébestelle, oben schwinrende, Ggß. Grumborene. || **Schwébeln**, intr.: haltslos schwében; vgl. nehen. || **Schwében**, intr.: sich in einer (troßbaren oder deßnbaren) Flüssigkeit in Gleichgewichtslage befinden; sich darin in solcher Lage sanft und unmerklich bewegen; verallgemeint: wie schwebend, sich wo befinden oder bewegen, wobei dann auch **Zw.** (im Ggß. zum Stehen auf festem Grund und Boden) die Bedeutung des schwebenden **Hin** und **Her**, des Unentschiedenen hervortritt — meist mit haben, doch bei Hervorhebung der Drückveränderung mit sein, vgl.: Er hat über dem Abgrund geschwebt, und —: Er ist auf letztem Fittich über den Abgrund (hin-)geschwebt; Zwischen Furcht und Hoffnung schweben; Der Ton schwebt zwischen O und Cis; Der Tonansatz (die Intonation) schwebt über oder unter dem zu treffenden Ton), ist unrein; auch **Zw.** mit der Fügung eines zielenden **Zw.:** Wenn er . . . sie sich entfähnt, zu schweben | Lünge des Bledes. **AL** (vgl. Einen Zug fliegen); Schon schwebt ihr in ungemehnen Fernen | den selgen Göttertraum. **S.** || **Schwéber**, der, —s; uw.: ein Schwéber; auch = Schwébesteige; Kolibri u. a. || **Schwéberlei**, die; —en: schwebende Unbestimmtheit. || **Schwéberisch**, **Ev.:** (Vergß.) mehr in sößlicher als feigerer Richtung, schwebend.

Schwébe, der, —n; —n: Einwohner Schwébens; ferner: Art Kegelspiel; schwébedes Pferd; schwébede Münze; verallgemeint statt Geld; schwébedes Strohholz; — alter Schwébe, volkst. = alter Freund, ehrllicher Kerl.

Schwéder, der, —s; uw.: Kalbsbröckchen. || **Schwéfel**, der, —s; uw.: 1) ein bef. in vulkanischen Gegenden gewonnenes Berggut von gelber Farbe, das mit blauer Farbe und erstickendem Dampfe brennt, zu mannigfachen Zwecken verwendet (f. 3; s. weiter 2), bei den alten Griechen auch zur entzündenden Räucherung; biblisch auch im Höllenfeuer. — 2) = Schwefelsteine, Abdrücke von Gemmen in Schwefel: Schwefelammlung. — 3) als **Bstiv.**, **z. B.:** Schwefelabdruck [2]; Schwefelbad, dessen Wasser schwefelhaltig ist; Schwefelbände, Mordbrunnverbände; Schwefelblumen, blühte, ein aus sehr kleinen Schwefelkristallen bestehendes Pulver; Schwefelbrech, Ranunculus flammula; Schwefelbampf; Schwefelertz; Schwefelstein, schwefelgetränkter, früher üblich statt der Schwefelblöden; schwefel-farb(en), gelb; schwefelhaltig; Schwefelholz, hölzigen, schwefelgetränktes Rindholz (f. d.); Schwefelkütte, f. Güte 4a;

Schwefelkies, f. Kies 2; Schwefelleber, ein leberbraunes Gemenge von schwefelsaurem Kali und Schwefelkalkium; Schwefellicht, f. Schwefelstein, Holz; Schwefelmannchen, der beim Sprengen des Feinsten zur Entzündung des Pulvers auß Schießwörchen gestellte Schwefelstein; Schwefelosen, zur Gewinnung von Schwefel aus Schwefelerzen oder von Schwefelsäure aus Schwefel; Schwefelstein, bef. = Hölle; Schwefelpulver, Schwefelblumen, nam. als Abfüßpulver; Schwefelquelle, f. Schwefelbad; Schwefelregen, wobei es Schwefel regnet (f. 1. Wof. 19, 24) oder geregnet zu haben scheint (durch die Menge des schwefelgelben Blütenstaubes der Pflanze); Schwefelsalz, eine chemische Verbindung zweier Schwefelmetalle, wovon eins die Säure, das andere die Lauge (Basis) vertritt; Schwefelammlung [2]; Schwefelsauer, Schwefelsäure in chemischer Verbindung enthaltend; Schwefelsäure, die chemische Verbindung von je 1 Atom Schwefel und 3 Atom Sauerstoff; Schwefelstein, f. Schwefelstein; Schwefelwasser, schwefelhaltiges; Schwefelwasserstoff, mit Schwefel verbundener Wasserstoff. || **Schwefelhaft**, **Ev.:** schwefelartig. || **Schwé(ell)ig**, **schwé(ell)ig**, **Ev.:** schwefelhaft, schwefelhaltig: Schwéigige Säure, aus 1 Atom Schwefel und 2 Sauerstoff. || **Schwélen**, tr.: 1) mit Schwefel verbinden: Den Runder schwélen; Geschwéletes Wasserstoffgas. — 2) etwas der Einwirkung des Schwefeldampfs aussetzen, **z. B.:** Nienen totschwélen; Das Faß, den Wein schwélen und bef.: (mittels schwefeliger Säure) bleichen: Wolle, Seide, Stroh, Roggengesteh schwélen usw. — Dazu: Schwé(ell)ung. — 3) intr.: nach Schwefel riechen. — 4) tr., intr.: unnützes, türliches Zeug reden (viellecht = blauen Dampf machen, wie der Schwefel; f. auch schwafeln).

Schwégel, **Schwégel**, die; —n: Art Quers-, Sirtenspeife, Schwégelpeife; auch: Sirtenswerk der Orgel. — Dazu: schwégen, schwégen, auf der Schwégel pfeifen; Schwége(ler), Kunstpfeifer.

Schwéhlen, f. schwelen.

Schwéiß, der, —(e)s; —e; —chen, —lein: uripr. Schleppe (dazu: Schwéißträger), Nachschleppendes, so auch noch oft übertr.; bef. aber: voller, großer Schwanz (f. d. 2), **z. B.:** Schwéiß des Büdens, Pferdes, Fisches, Hundes, Zeuses usw., auch von Vögeln, nam.: schöngefiederter Schwanz; Schwéisse von Pfauen, Paradiesvögeln u. ä.; auch (wo das unedle Schwanz unüblich ist) von prächtigen Schwéissen als Schmuck und Ehrenzier, f. Helm-, Rosschwéiß, — auch **Zw.** Ggß. von Kopf; ferner **z. B.** von begleitendem Gefolge; so auch: Er gest, ihm folgt ein Schwéiß wörlischerer Bonade; auch in verschiedenen technischen Anwendungen. — Als **Bstiv.** in: Schwéißstein, Komet; schwéißwédeln, vom — und wie ein — Hund. || **Schwéißlein**, intr. (haben): schwéißwédeln (f. schwängen 1; 2b). || **Schwéissen**: 1) intr. (haben, sein, vgl. tren 1): ohne Ziel oder ohne Rücksicht auf die gerade Richtung zum Ziel sich bald hierhin, bald dorthin bewegen, eig. und übertr.: Den Witz, die Augen, den Sinn, die Gedanken wohin schwéissen lassen; Wist du immer weiter schwéissen? **S.** — 2) tr. (**Zw.** ohne Obj.): a) in den Unrissen bogen-, wellenförmig gefalten: Mit der Schwéißsäge ein Brett schwéissen; Wechgefäße auf dem Schwéißstoc, horn schwéissen; Wechwéisse Augenbrauen, u. a. / b) schwenken, pilen. / c) aussetzen, fledern. / d) (Web.) f. scheren 4a. / e) mit einem Schwéiß versehen, gew. nur im **Mw.:** Geschwéisse Kometen; feuer-, langgeschwéift oder -schwéißig. — 3) rbez.: (selten) sich schwenkend ausdehnen.

Schwéigen: 1) intr. (haben) (schwégen; geschwéigen): die Lautäußerung zurückhalten, — von allem, was sich dem Ohr vernehmlich zu machen imstande ist, bef. oft von Personen, sofern sie nicht sprechen wollen, **z. B.** auch in bezug auf zu bewachrende Geheimnisse, ferner nam. im gebobenen Stil, **z. B.:** Die Müst; Beier; der Gesang; der Vogel im Walde; der Wald; die Wäste; der Wind; der Donner (der Geschüße), das Geschüß; der Kärm; die Stimme des Herzens, das Herz, das Gewissen schwéigt, usw.: a) mit abhängigen **Bw.:** Von oder über etwas schwéigen, nicht sprechen; Zu etwas schwéigen, still sein, feine Einwendungen dagegen laut werden, es sich ruhig gefallen lassen; Von einem oder etwas (Persönlich-Gedachtem) schwéigen, aus Ehrfurcht, sich davor beugend; wegen jemand schwéigen, die Mitteilung gegen ihn zurückhalten; Einem gegenüber schwéigen; auch: Davor,